

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

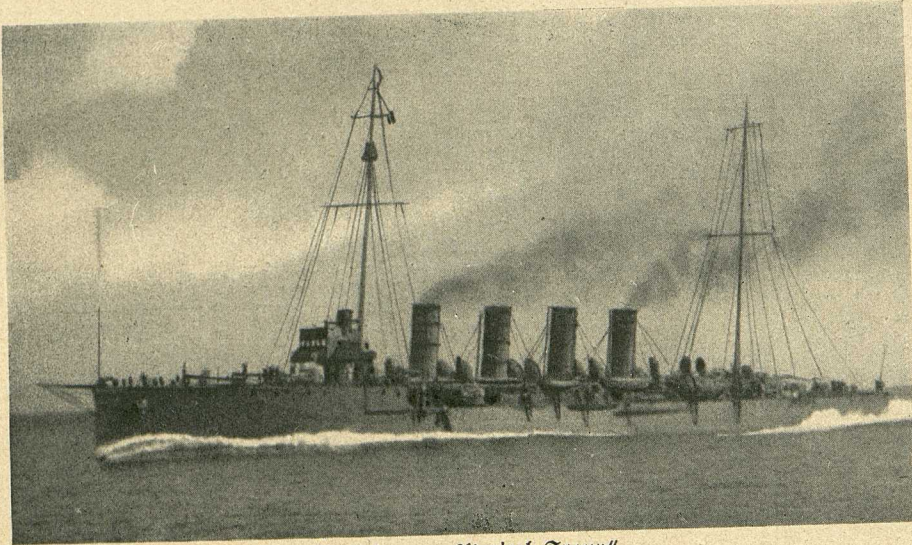
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Rapidkreuzer „Admiral Spaun“.

Seeminentkommanden und Seeverteidigungsbezirkskommanden, schon am zweiten Mobilisierungstage ausgebracht, der Bedientdienst in den Küstengewässern aktiviert, die Kriegstelegraphentabel zwischen Inseln und Festland gelegt, die Uferwachen aufgestellt und ein scharfer Auslug- und Refognoszierungsdienst eingeleitet.

Um die Widerstandsfähigkeit unseres Hauptkriegshafens zu erhöhen, wurde dessen Entlastung von allen Zivilparteien, einschließlich jener der Offiziersfamilien vorgenommen, Lebensmittel und Munitionsvorräte aufgestapelt, provisorische Notspitäler errichtet, mit einem Worte noch in der ersten Woche der infolge der Haltung Rußlands mit 4. August beginnenden allgemeinen Mobilisierung, längs der österreichischen wie der ungarischen Seeküste alles vorgekehrt, was geeignet war die höchste Verteidigungsfähigkeit unseres Küstengebietes zu verbürgen.

Natürlich mußte auch der Handelsverkehr zur See wegen der möglichen Gefährdung durch unsere Feinde nach und nach ganz eingestellt werden. Die in ihrem Anschaffungswert Milliarden von Kronen darstellenden Handelsdampfer unserer waterländischen Schiffahrtsgesellschaften, die ab 10. August wenigstens bis auf weiteres jeglichen Seeverkehr eingestellt hatten, wurden in günstig gelegenen Rückzugshäfen geborgen und dort in Sicherheit gebracht, worauf die Häfen Triest, Fiume, Spalato und Zara, Gravosa und Ragusa vollkommen verödeten. Nur die ganz kleinen Küstendampfer oblagen auch weiterhin der Vermittlung des allerunentbehrlichsten Waren- und Personenverkehrs zwischen den genannten Häfen und ihren Nachbarorten in der Adria, ohne jedoch dem Bedarfe ganz nachzukommen.

Ungefähr zur nämlichen Zeit mobilisierte auch die französische Marine ihre gesamten Bestände. Ein Blick in irgend einen Flottenalmanach wird hinsichtlich der Mittel-

meeremächte sofort ersehen lassen, welches immense feindliche Flottenaufgebot uns gegenüberstand, und wie aussichtslos, wenn nicht direkt tödlich, ein Offensivversuch gegen solche Übermacht für uns gewesen wäre.

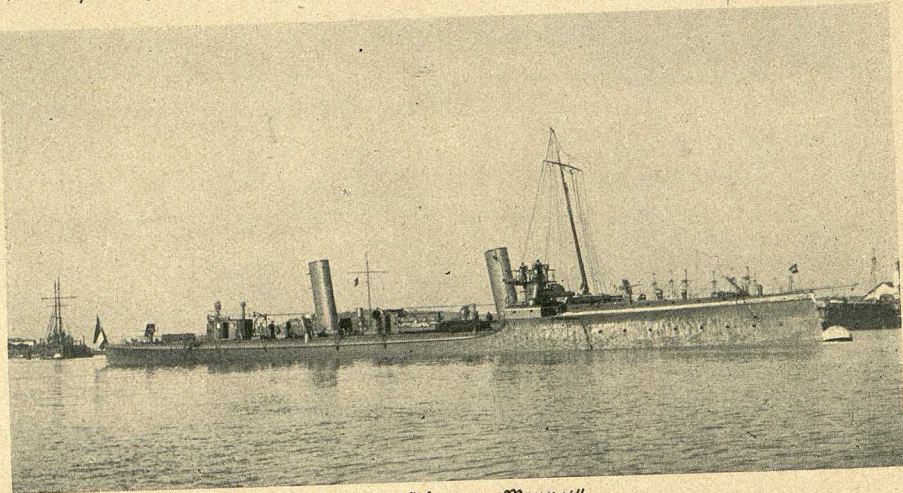
Auch die englische Mittelmeerflotte veränderte sehr bald ihre Zusammensetzung. Die moderneren Schlachtschiffkreuzer des Invincible-Typs wurden vorerst in die Heimatsgewässer einberufen, um zunächst gegen das deutsche Geschwader des Admirals Grafen Spee bei den Falklandsinseln aufgeboten zu werden, und später — insoweit ihre Einheiten intakt geblieben waren — an dem Kreuzergefächte vom 24. Januar 1915 bei Helgoland teilzunehmen. Dagegen entsendete die britische Admi-

ralität mehrere Praedreadnoughts der „Lord Nelson“- und „King Edward VII.“-Type in das Mittelmeer, wofür diese Schiffe im Vereine mit Teilen der französischen Flotte an den Operationen gegen die Dardanellenwerke, gegen Smyrna und Beyrut, in nicht gerade hervorragend erfolgreicher Weise beteiligten.

Italien verstärkte zwar seine in Tarent zusammengezogenen Seestreitkräfte, jedoch ohne eine eigentliche allgemeine Flottenmobilisierung durchzuführen, und aktivierte nur einige Küstenverteidigungsbezirkskommanden und Torpedoboots-Raderstationen.

Am 2. August übernahm Marinekommandant Admiral Anton Haus den Oberbefehl über unsere gesamten Seestreitkräfte, die unseren Armeen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz operativ angegliedert wurden.

Es ist nun hier gewiß am Platze, etwas ausführlicher darzulegen, worin die Aufgaben unserer Flotte bestehen konnten, denn vielfach war in Laienkreisen die Erwartung vorherrschend, daß es nun bald zu einer großen, entscheidenden Seeschlacht zwischen uns und den vereinigten Franzosen und Engländern kommen dürfte, über deren vermutlichen Ausgang natürlich die verschiedensten Ansichten bestanden. Der Verlauf der Ereignisse hat aber bewiesen, daß diese Annahmen auf ganz falschen Voraussetzungen basierten,



Torpedofahrzeug „Magnet“.